

# Unter der Last zusammengebrochen

Das 20. Openair Nunningen hätte beinahe abgebrochen werden müssen



**Ersatzbühne im Bierzelt:** Grosse Darbietung hautnah von «Elija & the conquerors».

FOTO: MARTIN STAUB



**Ratlos:** Der grosse Regen vom Samstag drückte die Trägerkonstruktion der Hauptbühne mit den Leuchten herunter. Martin Thomann, Vermieter der Bühne (Bildmitte), organisiert den Abbau.

FOTO: ANDREA SOMMER

Die Veranstalter erlebten einen Schock. Nach einem Platzregen stürzte die Hauptbühne ein. Zum Glück kam niemand zu Schaden.

Martin Staub/Andrea Sommer

Der Wetterbericht verhies schon nichts Gutes. Dennoch startete das Openair Nunningen am Freitag fulminant – und vor allem trocken. «Wake up», die einheimische Coverband, erfüllte den Auftrag ihrem Namen entsprechend und brachte mit

ihren eingängigen Rhythmen die herandrömenden rund 500 Besucherinnen und Besucher auf «Betriebstemperatur». So hatten die im Pilotenlook eingeflogenen Musiker um Marc Sway ein Leichtes, dem Stimmungspegel noch etwas Auftrieb zu verleihen. Er kam mit seiner Musik und mit den humorvollen Ansagen trotz breitem Zürichdeutsch bestens an beim Nunninger Publikum. Weiter ging es mit Pink Floyd. Nicht mit den echten sondern abermals eine Coverband: Echoes aus Deutschland. Die Jungst tatens gut und die Musik war bei geschlossenen Augen kaum von jener David Gilmours und Roger Waters & Co zu unterscheiden. Wieviel davon allerdings ab Band statt aus den eigenen Instrumenten in den Nebelberg dröhnte, war kaum auszumachen. Der Schluss-

part am Freitag war Shakra vorenthalten. Ihre Hardrocksalven setzten einen würdigen Schlusspunkt unter den gelungenen Freitag.

## Stars aus nächster Nähe

som. Pech hatten die Veranstalter des Openairs am Samstagnachmittag. Als ob der kurze aber heftige Regenguss an sich nicht ausgereicht hätte, brachen die Beleuchtungsträger unter der grossen Wasserlast zusammen. Die Eintrittspreise wurden den Besuchern in Folge davon erlassen, bezahlt wurde freiwillig und solidarisch. Denn das Fest war damit nicht zu Ende. Die Bands zeigten sich flexibel und gaben sich für ihre Auftritte mit dem kleinen «Oktoberfestzelt» zufrieden. «Wir möchten uns bei jenen bedanken, die einen wirklich harten Tag

hatten – selbstverständlich spielen wir trotzdem für euch!», begrüsst Rednexsängerin «Scarlet» das Publikum, aus nun exklusiver Nähe. Der unkomplizierten Haltung der Bands sowie den Veranstaltern, welche aus der Situation das Beste möglich machten, gebührt grosses Lob. Nachdem anfangs der Besucheraufmarsch noch eher mässig war, kam es zu fortgeschrittener Stunde doch noch zum Happyend. «Elijah & The Dubby Conquerors» sorgten mit ihrem tiefgründigen Zürcher Reggae für gute Laune. Lauter wurde es mit der deutschen Punkband «Dimple Minds», auf die als krönender Abschluss die schwedischen «Rednex» folgten. Sie versprühten wilde Country Atmosphäre und vermochten auch technische Pannen sympathisch zu überbrücken.